

Der Steineversteher

Manche legen sie in Vitrinen, andere ziehen sie auf Band – Muscheln und Steine sind beliebt. Strandfunde faszinieren durch Form oder Farbe, aber sie erzählen auch von spannenden Entwicklungen und packenden Dramen. Der Biologe Frank Rudolph bringt sie zum Sprechen.



[1]

Strandleben. Das Wort weckt Assoziationen. Die meisten denken da an Surfbrett, Sonnenschirm und Sandburgen, an Bikini-Beautys, Waschbrett-Beaus und Kinderkreischen. Dr. Frank Rudolph denkt an Steine. Von Berufs wegen, aber auch aus Leidenschaft. Und die begann früh: »Schon als Junge habe ich gesammelt, was mich wegläufige kommete«, berichtet der Diplombiologe. Die Nähe seines Elternhauses zur Ostsee habe das begünstigt. Denn der Strand dort bietet ein ideales Terrain für wunderbare Funde. »Nirgendwo sonst auf der Welt«, so der Kenner, »findet sich ein breiteres Spektrum an

unterschiedlichen Geschieben.« Ein Begriff, der das von Gletschern abgelagerte Gesteinsmaterial meint.

Aber nicht nur der Strand wurde zum Dorado für den Knirps, auch Kiesgruben, Steinbrüche und Feldwege nahm er genauso unter die Lupe. Und die Ferien konnten nur ein Motto: suchen, sammeln und sortieren. Familienurlaube folgten der Wahrscheinlichkeitsrechnung: Wo Frank Rudolph die besten Fundstücke vermutete, dahin musste die Reise gehen. Etwa in den Fränkischen Jura bei Nürnberg. Morgens ließ er sich in einem Steinbruch ab-

Steinexperte aus Leidenschaft: [1] Frank Rudolph. [2] Trilobit aus dem Kambrium: ein Wesen aus früher Erdgeschichte.

Konsequenz, dass auch der berufliche Weg der Begeisterung folgte. »Während die anderen Biologiestudenten in den Ferien regelmäßig ihre Krebse füttern mussten, konnte ich die Schublade schließen und erst zu Semesterbeginn wieder erscheinen«, erzählt Frank Rudolph schmunzelnd. Denn seine Diplomarbeit behandelte Trilobiten, dreiteilige Gliederfüßer, die mehr als 400 Millionen Jahre auf ihrem gepanzerten Buckel haben. Wunderschön bizarre urzeitliche Wesen, die, in Kalk- und Sandstein eingeschlossen, an Kellerasseln erinnern. »Ihre Facettenaugen waren leistungsstärker als die heutiger Libellen. Erspähten sie mit diesen Komplexaugen einen Feind, rollten sie sich wie ein Igel zusammen«, erklärt der Fachmann und zeigt einige seiner schönen Stücke. Hier, auf dem heimischen Esstisch im schleswig-holsteinischen Wankendorf,

»Das Aufschlagen der Steine ist wie das Blättern im Bilderbuch der Erdgeschichte.« FRANK RUDOLPH

liegen jetzt Millionen Jahre Erdgeschichte, Funde aus dem Kambrium. Wie wertvolle Gemmen, kunstvolle Broschen wirken die Spinnentiere, die zeitlos scheinen, aus der Vergangenheit oder ebenso aus der Zukunft stammen könnten.

»Die Trilobiten gehören zu den ersten harschaligen Bewohnern unseres Planeten«, so der Biologe. Und zu seiner Lieblingspezes seit mehr als 30 Jahren. Ob Diplomarbeit, die 1993 mit dem Wissenschaftspreis des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet wurde, oder Dissertation: Die Gliederfüßer sind sein Thema.

Aber nicht nur sie. Der Begriff »steinreich« wurde wohl für ihn erfunden. Etwa 15 000 Stücke hat er verwahrt. In Gartenhaus und Keller. Viele von ihnen stammen von den Stränden der Nord- und Ostsee. »Im Süden Deutschlands weiß ich, was mich



[2]

FOTOS: SUSSE WALCZAK



DESIGNED BY ARMAN EMAHI



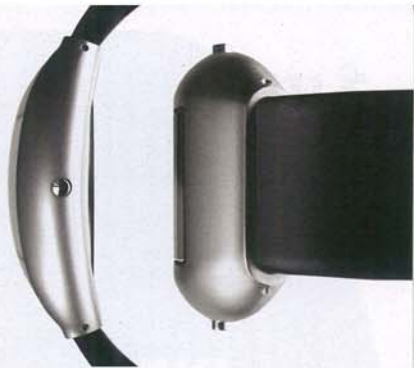
Einfach nur die Zeit

Die NEOLOG bildet Zeit als Menge ab – bereitet von Zeigern und Ziffern. Mit ihrer patentierten Aufteilung in Stunden, Zehner- und Einerminuten ist sie schnell und verblüffend einfach ablesbar. Für Innovation, schönes Design und Fertigungsqualität ist NEOLOG mit den renommierten red dot und Good Design Awards ausgezeichnet.

Preis: 180 €

Erhältlich auch in anderen Farben im Online-Shop: www.neolog.de oder unter Tel.: 040. 36 16 36 16

Innerhalb Deutschlands versandkostenfrei.



erwartet, denn dort gibt es keine so große Vielfalt wie im Geschiebe. Der Strand aber ist immer für Überraschungen gut, es lassen sich sogar neue Tierarten entdecken«, erläutert Frank Rudolph. Auf drei hat er es bereits gebracht: zwei Muschelkrebse und einen Trilobiten. Wer also auf eine Rigdella rudolphi stößt, kennt ihren Entdecker.

Norddeutschland ist eine Fundgrube für Sammler. Die Gletscher der letzten Eiszeit transportierten gewaltige Steinmassen aus Skandinavien südwärts, hier blieb dann nach der Schmelze eine bunte Mixtur verschiedenster geologischer Schätze liegen.

»Die ältesten Fossilien Deutschlands kann man bei uns am Strand finden, selbst Saurierzähne gibt das Geschiebe frei.« Da man aber nur »das findet, was man kennt«, hat Frank Rudolph einige Bücher geschrieben. »Strandfundes«, »Strandsteine«, und

»Noch mehr Strandsteine« [Karl Wachholtz-Verlag, Neumünster] bringen Ordnung in die Vielfalt dessen, was es am Strand zu entdecken gibt. Ob Quarzit, Granit oder Gneis, ob Versteinerungen oder Muscheln und andere Meerestiere – Fotos, Beschreibung, Herkunft und Alter helfen Laien, ihre Schätze zu bestimmen.

Wissen zu vermitteln und seine Leidenschaft zu teilen, das hat Frank Rudolph immer interessiert: Seine Sammlung bildete den Grundstein für das Schleswig-Holsteinische Eiszeitmuseum in Lütjenburg. Mit Kinderaktionen am Strand, Vorträgen und seiner Tätigkeit als Fachbuchhändler gelangt ihm ein Spagat: Wissenschaft erleben und begreifbar zu machen. Und die Freude am Erkennen. Die Begeisterung nimmt zu, und der sporadische Sammler mutiert zum professionellen Sucher: Den Blick gesenkt und mit Geologenhammer ausgerüstet, kann die Jagd losgehen. »Am Strand wird gegrüßt, was sich bewegt, und was sich nicht bewegt, wird aufgeschlagen oder eingessackt.« So die Erfahrung eines Eingeweihten. »Jeder Fund erzählt mir eine Geschichte«, sagt Rudolph. »Das Aufschlagen der Steine ist wie das Blättern im Bilderbuch der Erdgeschichte.«

SIGRID RAHLFES

→ Weitere Infos: www.deutschebahn.com/db-mobil